

## Praxis - Newsletter - Mai 2023

### Thema des Monats

### Das verborgene Licht der Religionen finden



*Unsere spirituelle und psychologische Reise durch die Bilderwelt des Tarots und den astrologischen Jahreszyklus geht weiter. Während wir uns im April mit dem weltlichen Herrscher auseinandergesetzt haben, steht jetzt der geistliche Herrscher auf dem Prüfstand. Es gibt den alten Witz vom Dialog zwischen Kaiser und Pabst und Ersterer sagt zu Letzterem: „Halt‘ Du sie dumm, ich halt‘ sie arm!“ Auf unserem Individuationsweg dürfen wir uns sowohl über die weltlichen Gesetze hinaus entwickeln als auch über die intellektuellen, moralischen und religiösen Dogmen der Gesellschaft, in der wir aufgewachsen sind. Wie schon im letzten Newsletter ausgeführt, bedeutet dies nicht, dass wir diese Gesetze und Regeln einfach ignorieren, verachten oder sogar brechen, sondern dass wir uns damit auseinandersetzen, ihre ursprüngliche Bedeutung erkennen und sie somit transzendieren, um zu unserer eigenen Ethik zu gelangen. Der Mai wird vom astrologischen Zeichen des Stiers dominiert. Mit dem Stier korrespondiert der Trumpf „Der Hierophant“ des Tarot-Kartensystems.*

Die Autoren des Rider-Waite-Tarots gaben dieser Karte den eigentümlichen Namen „Hierophant“. Diese Bezeichnung trugen die Hohenpriester der Eleusinischen Mysterien im antiken Griechenland. In den meisten anderen Tarot-Decks heißt diese Karte „Hohepriester“ oder „Pabst“. Waite lehnte „Pabst“ ab, es war ihm zu spezifisch auf eine bestimmte Konfession ausgerichtet. Waite war einen Zeitlang Mitglied im geheimen „Order of the Golden Dawn“. Eine Geheimlehre stand ihm wahrscheinlich näher als die katholische Kirche (obwohl diese sich aufgrund der konstant ansteigenden Zahl an Kirchenaustritten inzwischen zumindest in Europa auch dem Status einer Geheimlehre nähert). Aber egal ob Freimaurer oder Amtskirche: Regeln sind überall zu befolgen, es gibt in allen Systemen Einweihungen, Grade, die zu erlangen sind, klare Hierarchien und Dogmen bzw. Lehren, die es gegen „Ungläubige“ zu verteidigen gilt. Auch auf dieser Karte ist wieder eine Dreierheit dargestellt: Der geistliche Herrscher weiht zwei Adepten ein oder lehrt zwei Schüler und wie beim weltlichen Herrscher

sind wir wieder bei Freud mit seiner Dreiheit aus „Es“, „Ich“ und „Über-Ich“ oder bei Jung mit seiner Vater-Imago. Nach den Regeln der weltlichen Gesellschaft, die der Herrscher im April repräsentierte, sind nun also die Glaubenssätze dran, die wir in Kindheit und Jugend im geistigen und geistlichen Bereich „gekauft“ haben.

Dabei ist es nach meiner Erfahrung wichtig, sich zunächst von seinen intellektuellen (Vor-) Urteilen zu lösen, die in den westlichen Ländern inzwischen so viele Menschen von den offiziellen Religionen und Kirchen wegtreibt. Es hat einen Sinn, dass wir in eine Gesellschaft hineingeboren wurden, die einen bestimmten religiösen oder konfessionellen Nährboden hat, in unserem Falle hier in Deutschland eben das Christentum. Leider gibt es nur vergleichsweise wenige Menschen, die sich die Mühe gemacht haben, die innere Bedeutung der christlichen Lehre vollumfänglich zu erfassen. Meistens wird einfach nur die äußere Form abgelehnt, wofür es angesichts der Verbrechen der Kirchen und in den Kirchen selbstverständlich viele gute Gründe gibt. Psychologisch lauert hier allerdings die Falle der Selbstgerechtigkeit und ein wenig mehr Realismus wäre ebenfalls angebracht. Jesus wird der Ausspruch zugeschrieben: „Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.“ (Mt 28,20) Dies hat eine tiefe spirituelle Bedeutung, aber Jesus war auch Realist. Vielleicht erinnerte er die Menschen an seine Anwesenheit, weil er wusste, dass Satan selbstverständlich auch immer dort ist, wo zwei oder drei Menschen versammelt sind, auch wenn dies im Namen Jesu geschieht. Eine mehrere Tausend Jahre alte menschliche Organisation kann unmöglich nur Gutes tun, das widerspräche allen Gesetzen der Logik und dem Dualitätsprinzip. Wenn man so wie ich von der Realität der Widergeburt überzeugt ist, kommt noch hinzu, dass die Wahrscheinlichkeit sehr hoch ist, dass einige von uns an den Verbrechen der Kirche kräftig mitgewirkt haben. Das war für mich der ausschlaggebende Grund, die christliche Lehre in der Tiefe zu durchdringen und alles daran zu setzen, zu verstehen, was aller Wahrscheinlichkeit nach ursprünglich gemeint war, bevor die „Follower“ es verdorben haben.

Bei einem solchen Vorhaben helfen Intuition, Bodenständigkeit und ein offenes Herz, also Liebe statt intellektuellem Urteil. Womit wir beim Sternzeichen Stier wären. Der Name hat durchaus etwas mit den Eigenschaften des namensgebenden Tieres zu tun. Einen Stier auf seiner Weide bringt so leicht nichts aus seiner Ruhe, wenn nicht gerade ein rotes Tuch vorbeikommt. Er weidet voller Hingabe, kümmert sich um seine Angelegenheiten, geerdet, beständig, aber mit einem großen Herzen und voller Liebe. Eine prominente Person, die diesen Archetypus meisterlich verkörperte, war die kürzlich verstorbene englische Königin Elisabeth II. Mit ihrem Geburtstag am 21. April gehört sie zu den ersten Stieren, der Einfluss des Widder ist also noch sehr stark. Im letzten Newsletter habe ich diese Machtmenschen beschrieben, die sehr gerne Verantwortung übernehmen, leiten, führen und Entscheidungen treffen. Elisabeth II. widmete sich voller Hingabe ihrer jahrzehntelangen Aufgabe, bodenständig, konservativ, geerdet, beständig, mit Feingefühl und Intuition, einem Hang zur Spiritualität und der Bereitschaft, nötigenfalls auch in den Konflikt zu gehen, um die Harmonie wieder herzustellen. „Harmonie durch Konflikt“ ist nämlich das Motto des vierten kosmischen Strahls, dem das Sternzeichen des Stiers zugeordnet ist. Gleichzeitig spürten Menschen auf der ganzen Welt die Liebe, die von dieser Königin ausging und erwiderten sie in einem Ausmaß, wie es selten zuvor gegenüber einer herrschenden Person geschah. Das Sternzeichen Stier ist dem Planeten Venus zugeordnet, dem Planeten der Liebe. Durch die Nähe zum Widder war der Einfluss von Mars bei Elisabeth II. ebenfalls stark, was wahrscheinlich ihre ausgleichende Wirkung und enorme Ausstrahlung erklärt, Mars und Venus zusammen in einer Herrscherin.

Henry Dunant, der Gründer der internationalen Rotkreuz- und Roter-Halbmond-Bewegung wurde ebenfalls unter diesem Sternzeichen geboren, genauso wie Karl Marx. Von Marx sagte man, dass er eine diktatorische, dickschädelige und sture Persönlichkeit hatte, sehr von sich und seinen Meinungen überzeugt war und nichts anderes gelten ließ. Das sind die unbequemen Seiten der Stiere, die einen nicht unwesentlichen Anteil an ihren Erfolgen haben, ihre Mitmenschen aber gelegentlich vor große Herausforderungen stellen. Marx hatte im Kapitalismus sein rotes Tuch gefunden und bekämpfte es sein Leben lang mit Vehemenz. Auch der Fast-Stier Adolf Hitler sei hier noch einmal genannt, obwohl ich ihn im April beim Widder in

der Promi-Liste hatte. Aber mit seinem Geburtstrag am 20. April war er ein Grenzfall, hatte sicher schon eine deutliche Stier-Färbung und ist ein gutes Beispiel für die dunkle Seite der Macht, die ein Stier auch entfalten kann. Andere prominente Stiere sind der Facebook-Gründer Mark Zuckerberg, der deutsche Unterhaltungs-Superstar Thomas Gottschalk, der „polnische Pabst“ Johannes-Paul II, das englische Fußball-Wunder David Beckham sowie die US-amerikanische Musik-Legende Duke Ellington.

Um nun also mit Hilfe der Stier-Qualitäten der Religion auf den Grund gehen zu können, dürfen wir uns unter anderem fragen, wie unsere eigene Beziehung zum Göttlichen beschaffen ist. In den vorchristlichen Zeiten waren die Priester jene Menschen, die durch ihr Naturell und Temperament eine direktere Beziehung zum Göttlichen hatten als ihre durchschnittlichen Zeitgenossen. Durch die Ausübung verschiedener Praktiken stellten sie Kommunikation zum Göttlichen Geist her. Die Praktiken bestanden aus verschiedenen Formen der Medienschaft, Schamanen gingen in Trance, Priesterinnen und Priester befragten mithilfe teils erschreckender Techniken diverse Orakel. Da waren die meisten Menschen froh, das nicht selbst tun zu müssen und bedienten sich gerne der Fähigkeiten ihrer Priesterkaste. In der christlichen Religion, insbesondere in ihrer heutigen, modernen Form, finden wir nur noch wenige Geistliche, die sich der alten Techniken der Kommunikation mit dem Göttlichen bedienen. Ein Anwärter muss auch nicht mehr medial veranlagt sein, um diesen Beruf zu wählen, es gibt vielfältige Gründe dafür, angefangen von familiären Erwartungen, einem sozialen Bewusstsein, Ehrgeiz, Machtstreben, einer inneren Neigung oder einem intellektuellen, theologischen Interesse bis hin zu bestimmten sexuellen Orientierungen ist alles dabei. Ihre Legitimation beziehen die Angehörigen der heutigen Priesterkaste eher aus ihrem Fachwissen, aus dem heraus sie zu Gott sprechen (unabhängig davon, ob sie ihm dann auch zuhören oder nicht) und ihren Fähigkeiten, zu uns, den Gläubigen, zu sprechen und uns zu erklären, wie die göttlichen Gesetze gemeint sind und wie sie anzuwenden sind. Wie so vieles, ist auch die Religionsausübung heutzutage weniger direkt und unmittelbar, sondern etwas abstrakter als in alten Zeiten.

So stellt die Karte des „Hierophanten“ uns also vor die Frage, wie wir es halten wollen mit dem Göttlichen in unserem Leben. Wollen wir die Verantwortung wie in der Politik auch in diesem Bereich abgeben und dabei bleiben, uns über unsere Politiker und Priester zu beschweren oder wollen wir die Sache selbst in die Hand nehmen und eine Beziehung zu Gott aufbauen, um aus erster Hand zu erfahren, wie die göttlichen Gesetze gemeint sind? Haben wir den Mut, ein wenig Erleuchtung zu wagen, oder ist gesellschaftlicher Gehorsam, der schützende Mantel des Massenbewusstseins und soziale Anerkennung uns wichtiger als unser Seelenheil? Aber Achtung, wir sich auf den Weg macht, ein Individuum zu werden, begibt sich in einen Raum, in dem Dogma und Doktrin keine Orientierung mehr bieten. In diesem Raum ist je nach Situation und Gegebenheit bewusst zu entscheiden, was angemessenes und ausgeglichenes Handeln ist. Wem dieses Eis zu dünn ist, der bleibe besser bei Kaiser und Pabst.

Der Tarot hingegen führt uns zu unserer individuellen Erlösung. Das ist der Unterschied zwischen Geheimlehre und Amtskirche. Echte, seriöse Geheimlehre zeigt uns auf, wo wir anfangen können, an uns selbst zu arbeiten, sie sagt uns nicht, was wir zu tun und zu lassen haben. Aber auch hier gibt es falsche Gurus und Propheten. Der moderne Trend in den westlichen Gesellschaften, sich aus allen möglichen Religionen und Philosophien etwas herauszupicken und sich sein ganz eigenes, esoterisches Weltbild zu stricken, hat somit Vor- und Nachteile. Vorteilhaft ist sicher die große Offenheit, die Fanatismus, Dogmatismus und religiöse Intoleranz weitgehend verhindert. Nachteilig ist eine gewisse Oberflächlichkeit und Beliebigkeit, die sich einstellt. Geschichtlich gesehen waren alle großen und namhaften Mystiker immer fest in einer bestimmten religiösen Tradition verwurzelt, die sie völlig durchdrungen und transzendiert hatten. Die Kabbalisten waren fest im Judentum verankert, die christlichen Heiligen und Mystiker im Katholizismus, die Sufis im Islam und die Yogameister im Hinduismus. Sie waren in der Lage von dort aus die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu sehen, aufzuzeigen und zu würdigen, wie Yoganandas bahnbrechende Werke über die Parallelen zwischen Hinduismus, Yoga-Wissenschaft und Christentum zeigen. Wir sind also

gut beraten, auch im Bereich des Glaubens erst einmal die Tradition zu meistern, aus der wir kommen, und von dort aus den Blick zu anderen Ufern zu tun.

## Termine, Wichtiges und Aktuelles:

➤ **Elkes Naturheilpraxis und meine Psychotherapeutische Heilpraxis sind bis zum 07. Mai 2023 geschlossen.**

➤ **Elkes Terminvorschau:**

07.05.2023: Online-Meditation (Terminänderung statt 12.05.2023)

11.05.2023: kostenloses Kennenlern-Seminar zur Jahresausbildung: Spirituelle Berater

23.05.2023: Beginn der Jahresausbildung "Spirituelle Berater - Lebenserfolg durch angewandte Spiritualität"

➤ **Save the Dates - Bitte Termine vormerken:**

02.06.2023: Online Meditation

Für nähere Informationen wendet Euch bitte an Elke: [naturheilpraxis.tegel@gmail.com](mailto:naturheilpraxis.tegel@gmail.com)

➤ **In unregelmäßigen Abständen** veranstalten wir **sonntags von 15:00 - 18:00 Uhr eine spirituelle Andacht**, also gemeinsames Gebet und Singen, Bibeltext mit metaphysischer Auslegung, gemeinsame Meditation. Die nächsten **Termine**: 16.07.2023, 15.10.2023.

Unsere Jahresausbildung "Spirituelle Berater - Lebenserfolg durch angewandte Spiritualität" gibt Euch reichlich Gelegenheit, am Thema dieses Newsletters zu arbeiten. Die Auseinandersetzung mit Philosophie und Religion ist ein wesentlicher Schwerpunkt dieser Ausbildung. Elke und ich wünschen uns daher für den Mai noch weitere Anmeldungen, um möglichst viele Menschen auf diesem Weg begleiten zu dürfen, denn das bringt auch uns jedes Mal wieder ein großes Stück auf unserem individuellen Weg voran.

Ihr und Euer Jörg Schuber



**Bildnachweise:**

1. Von Hans Sebald Beham - Privatsammlung, Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=1435436>
2. Rider Waite Tarot: Der Hierophant
3. Jörg Schuber: privat